

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 48 (1991)
Heft: 4

Vorwort: Liebe Leserinnen, liebe Leser

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Ich erinnere mich noch gut an meine ersten Aufenthalte in Holland Ende der 50er Jahre, als ich Kontakte zu Gleichgesinnten suchte, die Interesse zeigten an meinen Ideen einer Lebens- und Heilweise im weitestmöglichen Einklang mit der Natur. Zu meinem grossen Glück, das darf ich heute sagen, scharte sich damals sofort eine Gruppe von Freunden um mich, die mit grossem Engagement und «innerem Feuer» für meine Anliegen zu arbeiten begannen. Schon bald einmal entwickelten sich meine Vortragsreisen zu regelmässigen Veranstaltungen, und die Zuhörerschaft nahm von Jahr zu Jahr zu. Heute sind meine Schriften im ganzen Land verbreitet und haben die «A.-Vogel-Produkte» ihren sicheren Platz in jeder holländischen Apotheke und Drogerie.

Kürzlich erhielt ich wieder einmal Besuch aus Holland. Zusammen mit einem schönen Erinnerungsteller überbrachte mir Klaas Mulder, einer der Leiter unserer holländischen Aktivitäten, die Kunde vom erstmaligen Erreichen einer Leserschaft von über 150 000(!) unserer holländischen Ausgabe der «Gesundheits-Nachrichten». Das sind 127 000 feste Abonnenten und rund 24 000 Gelegenheitskäufer. Seit April 1990 sind die «Gesundheits-Nachrichten» in Holland nämlich auch am Kiosk erhältlich.

Unser Erfolg in Holland, der mich aufrichtig freut, mag auf Anhieb erstaunen, hat man in jüngster Zeit doch soviel gehört von der unglaublichen Intensität, mit der die – durch das flache Land noch begünstigte – holländische Agroindustrie vorangetrieben wird. Da ist von der schönen Bauernidylle nichts mehr zu sehen! Das Bild der Landschaft ist geprägt von riesigen, hochtechnisierten Betrieben. Die Folgen sind die mit viel Chemie und Kunstdünger «auf Trab» gehaltenen, aber zusehends ausgelaugten Böden, überdimensionierte, jeglicher Achtung vor der stummen Kreatur zuwiderlaufende Viehmastbetriebe, deren «Abfall», die Gülle, sogar noch exportiert werden



Auch in holländisch, finnisch und dänisch erhältlich: Die «Gesundheits-Nachrichten»

muss, weil sie die Böden wegen Überdüngung zum Ersticken bringen würde.

Diese Entwicklung steht natürlich im krassen Gegensatz zu unserem Verständnis von Leben und Natur. Doch vielleicht zeigt der an sich sehr lebensfrohe, weltoffene und gastfreundliche Holländer gerade deswegen ein derart freudiges Interesse an unseren Vorstellungen, weil er die Schattenseiten des ungebremsten Raubbaus an der Natur in vielleicht noch stärkerer Masse als in anderen Ländern zu spüren bekommt. «Les extrêmes se touchent», sagt ein französisches Sprichwort: Die Gegensätze ziehen sich an.

Es erfüllt mich mit Genugtuung, dass das Verständnis für verantwortungsvolleres Handeln im Umgang mit Mensch, Umwelt und Tier auch in Holland weiter wächst (in bald einer Million holländischer Haushalte wirkt der «Kleine Doktor»). Zwar bleibt noch viel zu tun, aber die Zeit ist reif für den Durchbruch. Denn es geht um das Bewahren unseres Planeten! Dazu wünsche ich Ihnen allen viel Liebe, Mut, Kraft und Beharrlichkeit.

Herzlichst Ihr